

40 ZAHLEN ZUR ENERGIEAUTONOMIE+

Die Energieautonomie+ ist der strategische Rahmen der Energieautonomie für die aktuelle Dekade bis 2030. 50-50-100 lautet ihr wesentliches Ziel: mindestens 50 % Erneuerbare am Gesamtenergieverbrauch, 50 % weniger Treibhausgas-Emissionen und 100 % erneuerbarer Strom. Mehr Infos dazu unter www.energieautonomie-vorarlberg.at

Weitere 40, mehr oder weniger naheliegende, jedenfalls aber wissenswerte Zahlen rund um die Energieautonomie gibt es auf diesem Plakat. Die Zahlen stammen aus den Jahren 2018 bis 2020 und sind grob auf merkbare Größen gerundet.

über 100
Veranstaltungen im Jahr zum Lernen, sich Vernetzen und Austauschen rund um die Energieautonomie bietet allein das Energieinstitut Vorarlberg an.

über 2.000 Mal
im Jahr helfen die Energieberater*innen im Energieinstitut Vorarlberg Rat-suchenden produktneutral und praktisch weiter.

über 2.000
Kinder, Jugendliche und Pädagog*innen nehmen jedes Jahr am Programm „Energieautonomie begreifen“ teil.

ca. 10 Milliarden kWh
Energie werden in Vorarlberg jährlich benötigt. Das sind 10.000 GWh. 1/80 davon steckt in einem gut gefüllten Koppespeicher. Der müsste also alle 4,5 Tage komplett entleert und neu gefüllt werden, um diese Energiemenge bereitzustellen.

2.800 GWh
entfallen auf den Strombedarf. 95% davon werden im Land produziert. 100% sollen es bis 2030 sein.

2.100 GWh
(oder ein Fünftel des Gesamtbedarfs) entfallen in Vorarlberg auf den treibstoffgetriebenen Verkehr. Das entspricht einer über den Tag gemittelten „Treibstoffleistung“ von 250 MW. Würde die Fahrleistung vollständig auf E-Antriebe umgelegt, reduzierte sich der Leistungsbedarf aufgrund der höheren Effizienz auf rund 100 MW.

2 Jahre
braucht eine fußballfeldgroße PV-Anlage, um 1 GWh Strom zu erzeugen. Eine typische Windkraftanlage schafft das in einem Monat und Kops I und II brauchen zusammen 1 Stunde und 20 Minuten. 1 GWh ist in etwa der Jahresstromverbrauch von Blons oder Düns.

500 MW
Leistung werden an Spitzentagen ins Vorarlberger Stromnetz abgegeben. 150 sind es in Schwachlastzeiten. 300 im Durchschnitt.

350.000 m²
thermische Solaranlagen und ...
700.000 m²
Photovoltaikanlagen sind in Vorarlberg installiert.

46%
beträgt der Anteil am Gesamtenergiebedarf, der durch erneuerbare Energieträger bereitgestellt wird. 50% sollen es bis 2030 sein.

30 PV-Anlagen
mit 5 kWp (typische Anlagengröße auf Einfamilienhäusern) müssen in Vorarlberg jeden Werktag errichtet werden, um bis 2030 den Vorarlberger Anteil zu den Ausbauzielen des Bundes in punkto PV-Strom (11.000 GWh österreichweit) zu erreichen.

BILDUNG UND WISSENSTRANSFER

ENERGIEERZEUGUNG

195
Vorarlberger Unternehmen sind Mitglied im Klimaneutralitätsbündnis 2025.

15%
der CO₂-Emissionen in Vorarlberg verursachen Industrie und Gewerbe.

0,4%
der Dächer in Vorarlberg sind begrünt.

700 Euro
kostet eine große PV-Anlage (z.B. auf einem Firmendach) je kWp, das etwa 1.000 kWh Ökostrom im Jahr erzeugt.

1 ha Fläche
bietet Platz, um bis zu 1,5 GWh Windstrom, 0,5 GWh PV-Strom oder 0,04 GWh Strom und Wärme aus Biogas im Jahr zu „ernten“.

1/2 m³
nimmt ein Kilo CO₂ unter Atmosphärendruck ein. Das ist ein Würfel mit 80 cm Kantenlänge. Ein größerer Mittelklasse-PKW füllt einen solchen Würfel alle 5 km. Um das auf ein gerade noch akzeptables Atemluftniveau (1.500 ppm) zu verdünnen, braucht es 753 m³ Luft.

41%
der Wege in Vorarlberg werden allein im PKW zurückgelegt.

2030
soll es nur noch jeder dritte sein.

1 Tonne CO₂
wird in einem Kubikmeter Holz gebunden.

1 Minute
dauert es, bis in Vorarlbergs Wäldern ein Kubikmeter Holz nachgewachsen ist.

INDUSTRIE UND GEWERBE

47%
der Vorarlberger CO₂-Emissionen werden vom Mobilitätssektor verursacht. Damit ist er der größte CO₂-Emittent.

80%
weniger Energie braucht ein Elektroauto über die Lebensdauer (Herstellung, Betrieb, Entsorgung), als ein vergleichbarer Verbrenner, wenn der Strom erneuerbar bereitgestellt wird.

12.000.000
Kilometer legen die Teilnehmer*innen am Radius Fahrradwettbewerb im bisherigen Spitzenjahr zurück.

186.000
Wohnheiten gibt es in Vorarlberg.

GEBÄUDE

33%
der Fahrzeuge sollen bis 2030 mit emissionsarmen Antrieben unterwegs sein.

5 km
oder kürzer sind 42% aller PKW-Fahrten.

18,5 Mio m²
Wohnnutzfläche und ...

11 Mio m²
Nutzfläche in Nichtwohngebäuden (Büros, Geschäfte, Schulen, Produktionsstätten, Hotels,...)

375 Tonnen
an Gebäuden und Infrastruktur „besitzt“ jede Österreicher*in. 7 Tonnen kommen jährlich dazu.

10-15 kWh/m²WNFa
beträgt der Stromverbrauch für Heizung und Warmwasser in einem effizienten Mehrfamilienhaus mit Wärmepumpe.

21 Cent pro m²
Wohnnutzfläche betragen die monatlichen Kosten für Heizung und Warmwasser im VOGEWOSI-Projekt „KilnWo“. Knapp 15 Euro in einer 70-m²-Wohnung.

MOBILITÄT

24.000.000
Linienkilometer leistet der Öffentliche Verkehr in Vorarlberg im Jahr.

8 Euro
betragen die Stromkosten für ein E-Bike, das 5.000 km im Jahr fährt.

Rund 2 Mio.
Tonnen CO₂ werden in Vorarlberg jährlich emittiert. Bis 2030 sollen es nur noch rund 1,2 Mio sein.

Rund 3 Mio. Euro
schüttet das Land jährlich als Förderung für die erneuerbare Wärmeversorgung im Wohnbau aus.

0,85%
beträgt derzeit in etwa die Sanierungsrate in Vorarlberg (mehrere Bauteile der Gebäudehülle), womit etwa 1.500 Gebäude im Jahr umfassend thermisch ertüchtigt werden. 3% sind das EU-Ziel.